

Spaß an Mathe, Informatik und Co.

Auszeichnung Das Albert-Schweitzer-Gymnasium ist jetzt MINT-freundliche Schule. Die Fächer Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften stehen hier im Fokus. Von Christine Hofmann



Im Projekt „Mkid“ lernen Schülerinnen und Schüler in einer wöchentlichen Extra-Stunde die Mathematik mal von anderen Seiten kennen. Fotos: Christine Hofmann

Ein neues Siegel zielt das Albert-Schweitzer-Gymnasium (ASG) in Crailsheim: MINT-freundliche Schule. MINT steht für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. „Das ist ein Alleinstellungsmerkmal in der Region“, erklärt Lehrer Andreas Lehnert, der den Bereich der MINT-Fächer am ASG leitet.

Mit der Verleihung des Siegels werde die Entwicklung der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer am ASG anerkannt, sagt Lehnert. Dazu gehören die Einführungen der Profulfächer Naturwissenschaft und Technik (NWT) sowie Informatik, Mathematik, Physik (IMP), die digitale Ausstattung der Schule und der bereits weit fortgeschrittene Prozess der Digitalisierung. „Wir sind mit unserer Schulcloud und der Lernplattform Moodle gut aufgestellt, es gibt digitale Tafeln in allen Unterrichtsräumen, drei Klassensätze Tablets und außerdem Tablets zum Ausleihen für Schüler, die kein eigenes Gerät besitzen.“ Darüber hinaus nehmen ASG-Schüler an Wettbewerben wie „Jugend forscht“ teil – und erzielten hier einige Preise.

Die Vector-Stiftung

Parallel zur Bewerbung um das MINT-Siegel hat sich das Gymnasium um Förderungen durch die Vector-Stiftung bemüht, die ebenfalls erfolgreich waren. Die gemeinnützige Stiftung, die vor zehn Jahren

gegründet wurde, fördert rund 150 Projekte mit jährlich etwa acht Millionen Euro in den Bereichen Forschung, Bildung und soziales Engagement in Baden-Württemberg. Ein Förderschwerpunkt liegt in der MINT-Bildung.

„Wir hatten hier gleich doppelt Glück“, berichtet Lehnert. Die Vector-Stiftung unterstützt das ASG erstens mit 2500 Euro. Mit dem Geld wurden drei 3-D-Drucker gekauft, die im NWT-Unterricht eingesetzt werden. Zweitens wird das Programm „Mkid – Mathe kann ich doch“ angeboten. Dieses Programm der Vector-Stiftung in Kooperation mit dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung an Gymnasien will Schüler der Klassen 6 und 7 spielerisch an die Mathematik heranzuführen und ihr Interesse für den MINT-Bereich wecken.

„Mit Mkid wollen wir gezielt Schüler des Mittelfelds stärken, damit sie mehr Selbstbewusstsein bekommen“, erklärt Mathelehrerin Sandra Lehn. Es handele sich weder um Nachhilfeunterricht, noch um eine spezielle Förderung für besonders begabte Schüler. „Das Interesse an diesem Programm ist bei den Schülern groß. Sie haben Spaß an den mathematischen Spielereien, die über die normalen Unterrichtsinhalte hinausgehen. So lernen sie, Lösungsstrategien zu entwickeln.“ Auch Informatik wird in der zusätzlichen Wochenstunde des Mkid-Programms unterrichtet, die die Schülerinnen und Schüler freiwillig besuchen.

Die Unterrichtsstunde beginnt mit einer kurzen Kopfrechnen-Runde, die die Gehirnzellen in Schwung bringt. Dann scannen die Schüler mit den Tablets einen QR-Code von der digitalen Tafel und machen sich an die Aufgabe, die nun auf ihren Geräten erscheint. Sie sollen mit der Programmiersprache Scratch ein Programm schreiben, das den Benutzer nach dem Ergebnis einer Rechenaufgabe fragt. Eifrig machen sie sich an die Lösung der Aufgabe. Andreas Lehnert schaut sich das zufrieden an. Tatsächlich: So macht Mathe Spaß. „Ein gewisses mathematisch-naturwissenschaftliches Grundwissen braucht heute jeder“, sagt er.

Digitale Transformation der Schule vorantreiben

Mit dem Siegel „MINT-freundliche Schule“ werden Schulen geehrt, die einen Schwerpunkt auf die Bildung im Bereich Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik legen. Ziel ist, in Deutschland die MINT-Bildung quantitativ und qualitativ auszubauen. Dazu gehört auch, die digitale Transformation der Schule voranzutreiben und informatische Inhalte verstärkt in den Unterricht aufzunehmen.

Die Initiative „MINT Zukunft schaffen“ verleiht das Siegel. Die Schirmherrschaft hat die Kultusministerkonferenz (KMK) übernommen. hof